

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

560 (2.12.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4844

Table with subscription rates and contact information for the publisher.

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier. Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Balkanriegsschauplatz. Westlich des Lim wurden Bosjaner, Serben und Sabuka besetzt.

Das erfundene Papst-Interview. Berlin, 30. November.

Verschiedene Kriegsnachrichten. Erschließung von Frauen.

Die französische Anleihe in England. Zürich, 2. Dezember.

Die französische Anleihe in England. Zürich, 2. Dezember.

Die französische Anleihe in England. Zürich, 2. Dezember.

Die französische Anleihe in England. Zürich, 2. Dezember.

Die französische Anleihe in England. Zürich, 2. Dezember.

Geimpft - statt decoriert!

Der französische Oberkommandierende, Joffre, hat verboten, daß fernherhin das Kriegskreuz für militärische Leistungen hinter der Front verliehen wird.

Gefährliches Aspirin.

Bern, 2. Dezember. Das Züricher Blatt Stampa läßt sich aus Paris melden, daß das gegenwärtig in Frankreich abgegebene Aspirin keine Wirkung habe.

Volkserhebung in England.

Amsterdam, 30. November. Die Times berichtet, daß eine öffentliche Versammlung, welche gegen die allgemeine Wehrpflicht einberufen war, durch eine Volksmenge, in der sich viele Personen aus den Kolonien befanden, verhindert worden sei.

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Der Krieg mit Italien.

An San Michele. A. u. F. Kriegspressequartier, 30. November. (Tag.) In den letzten Tagen dauern die Kämpfe um den San Michele hartnäckiger denn je an.

Vom Balkan.

Dem bulgarischen Kriegsbericht. Vom 29. November entnehmen wir nach dem ausführlichen Text nach folgenden Abschnitten:

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Serbien's Ende.

Berlin, 2. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter der Überschrift 'Serbien's Ende': Das Unglück Serbiens als Volk begann erst, als Rußland sich dieses Land zum Werkzeug seiner rühmlichen Herrschaftsgelüste erkor.

Orientfahrt im Weltkrieg.

Eindrücke und Beobachtungen! Von Direktor F. D. Krauß, Frankfurt (Main).

(Fortsetzung des Kapitels Rumänien, Abschnitt: Rumänisches Land und Volk.)

Bald kommen wir in die rein ländlichen Bezirke. Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Die erste Beobachtung, die wir hier, wie anderswo in Rumänien machten, ist die der allgemeinen Vernachlässigung von Wald, Feld und Flur.

Mit Hilfe unseres Begleiters knüpften wir mit dem Alten ein Gespräch an, auf das er nur nach langem Zögern einging. Michtrauen ist eine Haupteigenschaft des bodenständigen Rumänen.

Weiter kommt hinzu, und wir vernehmen darüber von dem Alten interessante Beispiele, daß der Bauer nichts zu erreichen vermag, ohne selbst bei den Behörden reichlich Silberlinge blitzen zu lassen.

Sehr geflagt wird über die scharfe Ueberwachung der Güterverwalter der Großgrundbesitzer, die fast unumschränkte Machtvollkommenheiten besitzen, und natürlich auch für sich das möglichste herauszuwickeln suchen.

Aus der Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen.

Berlin, 30. Nov. In der den Reichstage zugegangenen Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen wird darauf hingewiesen, daß die organisatorischen Maßnahmen zur Regelung der wichtigsten Zweige der Volksernährung eine betriebende Wirksamkeit bewiesen und teilweise eine weitere Ausgestaltung erfahren haben.

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Paladini.

(Nachdruck verboten.)

Zweihundertdreißigstes Kapitel. Willi hatte an Spitzer geschrieben, ebenso an Winter. Die beiden sollten Herrn von Holstein schonend mitteilen, was sich ereignet hatte.

Die Zentralisation der Getreide- und Mehlerverföhrung habe es infolge der großen Rücklagen aus dem vorigen Jahre ermöglicht, die tägliche Mehlmenge um ein Achtel zu erhöhen und außerdem durch Herabsetzung des Ausnahmsverhältnisses ein feineres Mehl zu gewinnen.

Die Ernährung unserer Viehbestände ist eine der schwierigsten Aufgaben, die der Krieg uns stellt. Vor dem Kriege bezogen wir erheblich mehr als für eine Million Mark Futtermittel aus dem Auslande, das weiteren die hochwertigen Futtermittel und es muß nun Ersatz dafür geschaffen werden.

In der Denkschrift werden dann noch weiter die einzelnen bereits bekannten wirtschaftlichen Maßnahmen näher erläutert. Ueber die Viehwirtschaftszählung am 1. Oktober 1915 wird mitgeteilt, daß trotz der weitgehenden Inanspruchnahme für militärische Zwecke bei Pferden nur ein sehr geringfügiger Rückgang zu konstatieren war.

Deutschland.

Der bayerische Reichsrat. München, 1. Dezember. (R.L.B. Nicht amtlich.) Die Reichsratskammer trat heute zu ihrer ersten Sitzung in der gegenwärtigen Tagung zusammen, um die bereits vorliegenden geschäftlichen Arbeiten zu erledigen.

Ausland.

Der neue holländische Gesandte beim Heiligen Stuhl. Herr Dr. van Ripen tot Sessenae, hat nunmehr die unter dem 26. November angekündigte Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in zeitlicher und besonderer Sendung erhalten.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 1. Dezember. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der mittleren Städte Badens hatte eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern gerichtet mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß in allen Fällen, in denen ein noch nicht ruhgehaltberechtigtes Mitglied der Fürsorgekasse auf dem Felde der Ehre gefallen ist, dem etwaigen Hinterbliebenen gütlichweise die Witwen- und Waisenerverföhrung gewährt werde.

Literarisches.

Friede zwischen den Konfessionen ist der Titel von drei Predigten, die ein katholischer, ein jüdischer und ein protestantischer Geistlicher (Feldgeistlicher Dr. Kahner, Feldkapitän Dr. Staliner, Stadtpfarrer Baum) anschließend an ein und dasselbe Bibelwort kürzlich gehalten haben und jeden im Novemberheft der Süddeutschen Monatshefte Friedensziele veröffentlichten.

Teilen des Schweinebestandes, auf denen für die nächste Zeit die Aufgabe der Fleischerforerung der Bevölkerung beruht, denn bei den ein Jahr alten und älteren Schweinen beträgt die Zunahme 46,6 Prozent, bei den 1/2 bis 1 Jahr alten sogar 87 Prozent. Das Federvieh hat eine Abnahme um 8,7 Prozent gegenüber der letzten Zählung vom 2. Dezember 1912 aufzuweisen.

Zudererföhrung wird in der Denkschrift gesagt, daß die am 1. September 1914 vorhandenen Bestände zuzüglich der in dem Betriebsjahr 1914/15 erzeugten Mengen genügt haben würden, um den gewöhnlichen menschlichen Bedarf für nahezu zwei Jahre zu decken.

Deutschland. Der bayerische Reichsrat. München, 1. Dezember. (R.L.B. Nicht amtlich.) Die Reichsratskammer trat heute zu ihrer ersten Sitzung in der gegenwärtigen Tagung zusammen, um die bereits vorliegenden geschäftlichen Arbeiten zu erledigen.

Ausland. Der neue holländische Gesandte beim Heiligen Stuhl. Herr Dr. van Ripen tot Sessenae, hat nunmehr die unter dem 26. November angekündigte Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in zeitlicher und besonderer Sendung erhalten.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 1. Dezember. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der mittleren Städte Badens hatte eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern gerichtet mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß in allen Fällen, in denen ein noch nicht ruhgehaltberechtigtes Mitglied der Fürsorgekasse auf dem Felde der Ehre gefallen ist, dem etwaigen Hinterbliebenen gütlichweise die Witwen- und Waisenerverföhrung gewährt werde.

Literarisches.

Friede zwischen den Konfessionen ist der Titel von drei Predigten, die ein katholischer, ein jüdischer und ein protestantischer Geistlicher (Feldgeistlicher Dr. Kahner, Feldkapitän Dr. Staliner, Stadtpfarrer Baum) anschließend an ein und dasselbe Bibelwort kürzlich gehalten haben und jeden im Novemberheft der Süddeutschen Monatshefte Friedensziele veröffentlichten.

„Ja bin nur froh, daß sie bei meiner Schwiegermutter ist,“ sagte der Professor, „da ist sie gut aufgehoben. Es hat gar keinen Zweck, daß ich hinaufgehe.“

„Nein, allerdings nicht,“ brummte Spitzer. „Statt dessen werde ich hinaufgehen, überlassen Sie mir nur alles.“

„Der alte Narr scheint sich der Tragweite dieser Affäre noch gar nicht bewußt zu sein,“ sagte er zu Winter, als sie auf dem Heimweg waren. „Ich dampfe heute abend noch ab.“

„Wenn es Ihnen nicht unangenehm ist, komme ich mit,“ sagte der Verwalter. „Ich glaube, meine Anwesenheit in Berlin ist meinem Herrn nützlicher als hier in Liebenstein.“

Am anderen Morgen kamen beide in Berlin an. Winter begab sich sofort nach dem Polizeipräsidium, um etwas Näheres über seinen Herrn zu erfahren, und Spitzer machte sich auf den Weg nach Gräfin Hochfelds Wohnung.

„Wie ist es nur möglich, daß meine Fris sich mit einem solchen Menschen verlobt hat?“ sagte die Gräfin zu sich, als sie in dem Salon Herrn von Spitzer gegenüberstand. Er sah allerdings nicht sehr einnehmend aus, sein ohnehin blaßes und spitzes Gesicht war vor Aufregung und durch die anstrengende Reise erdöhl geworden. Seine Haltung war nicht weniger als siegesbewußt, als er den kühlen, prüfenden Blick der Gräfin auf sich gerichtet sah.

„Meine Enkelin ist sehr krank, Herr von Spitzer,“ sagte sie, indem sie ihn einlud, Platz zu nehmen. „Dahon haben Sie aber wohl schon Kenntnis erhalten?“

„Ist sie so krank, um mich zu sehen?“ fragte er. „Biel zu krank und außerdem, ich denke wir reden ganz offen, Herr von Spitzer — auch wenn sie nicht so krank wäre, würde eine Unterredung für beide Teile kaum wünschenswert sein.“

falls rühmend der herrlichen Erfolge der Deutschen und ihrer Verbündeten auf den zahlreichen Schlachtfeldern, nicht minder des Zusammenarbeitens aller Beteiligten in der Heimat, um durchzuhalten, trotz der Verdienste der Presse. Die Hoffnung der Reichsregierung, sei sicher betrogen. Die Bayern wollten auch ferner mit der ersten sein, die dem Vaterlande „in Treue fest“ zum Herrscherthron und zu Kaiser und Reich zu dienen eines Sinnes sind mit den deutschen Bundesstaaten.

Ohne jede Verzögerung erledigte die Kammer dann mehrere Gesetzentwürfe über den vorläufigen Vollzug des Budgets, nachdem vorher die neuen Reichsräte, Graf von Schönborn-Wiesentheid und Febr. v. und zu Guttenberg in die Kammer eingeföhrt und vereidigt worden waren. Nächste Sitzung am 21. oder 22. Dezember.

Ausland.

Der neue holländische Gesandte beim Heiligen Stuhl. Herr Dr. van Ripen tot Sessenae, hat nunmehr die unter dem 26. November angekündigte Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in zeitlicher und besonderer Sendung erhalten. In Betreff der holländischen Regierung auf die Bewegung dieses Postens legt der neue Gesandte van Ripen seit 1901 Vertreter von Nijmegen in der zweiten holländischen Kammer und zweiten Vorsitzenden derselben. Er gehört der katholischen Fraktion an. Am 2. Oktober 1897 zu Arnhem geboren, besuchte er das Gymnasium in Nijmegen und promovierte am 19. Dezember 1899 an der Universität zu Leiden zum Doktor der Rechtswissenschaften, worauf er sich in Arnhem als Rechtsanwalt niederließ. Er gilt als ein Autorität in staatsrechtlichen Fragen und hat sich auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik als wohlverwandert erwiesen, wenn er im Namen seiner Partei dazu das Wort ergreift.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 1. Dezember. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der mittleren Städte Badens hatte eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern gerichtet mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß in allen Fällen, in denen ein noch nicht ruhgehaltberechtigtes Mitglied der Fürsorgekasse auf dem Felde der Ehre gefallen ist, dem etwaigen Hinterbliebenen gütlichweise die Witwen- und Waisenerverföhrung gewährt werde.

Deutschland. Der bayerische Reichsrat. München, 1. Dezember. (R.L.B. Nicht amtlich.) Die Reichsratskammer trat heute zu ihrer ersten Sitzung in der gegenwärtigen Tagung zusammen, um die bereits vorliegenden geschäftlichen Arbeiten zu erledigen.

Ausland. Der neue holländische Gesandte beim Heiligen Stuhl. Herr Dr. van Ripen tot Sessenae, hat nunmehr die unter dem 26. November angekündigte Ernennung zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in zeitlicher und besonderer Sendung erhalten.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 1. Dezember. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der mittleren Städte Badens hatte eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern gerichtet mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß in allen Fällen, in denen ein noch nicht ruhgehaltberechtigtes Mitglied der Fürsorgekasse auf dem Felde der Ehre gefallen ist, dem etwaigen Hinterbliebenen gütlichweise die Witwen- und Waisenerverföhrung gewährt werde.

Literarisches.

Friede zwischen den Konfessionen ist der Titel von drei Predigten, die ein katholischer, ein jüdischer und ein protestantischer Geistlicher (Feldgeistlicher Dr. Kahner, Feldkapitän Dr. Staliner, Stadtpfarrer Baum) anschließend an ein und dasselbe Bibelwort kürzlich gehalten haben und jeden im Novemberheft der Süddeutschen Monatshefte Friedensziele veröffentlichten.

„Ja bin nur froh, daß sie bei meiner Schwiegermutter ist,“ sagte der Professor, „da ist sie gut aufgehoben. Es hat gar keinen Zweck, daß ich hinaufgehe.“

„Nein, allerdings nicht,“ brummte Spitzer. „Statt dessen werde ich hinaufgehen, überlassen Sie mir nur alles.“

„Der alte Narr scheint sich der Tragweite dieser Affäre noch gar nicht bewußt zu sein,“ sagte er zu Winter, als sie auf dem Heimweg waren. „Ich dampfe heute abend noch ab.“

„Wenn es Ihnen nicht unangenehm ist, komme ich mit,“ sagte der Verwalter. „Ich glaube, meine Anwesenheit in Berlin ist meinem Herrn nützlicher als hier in Liebenstein.“

Am anderen Morgen kamen beide in Berlin an. Winter begab sich sofort nach dem Polizeipräsidium, um etwas Näheres über seinen Herrn zu erfahren, und Spitzer machte sich auf den Weg nach Gräfin Hochfelds Wohnung.

„Wie ist es nur möglich, daß meine Fris sich mit einem solchen Menschen verlobt hat?“ sagte die Gräfin zu sich, als sie in dem Salon Herrn von Spitzer gegenüberstand. Er sah allerdings nicht sehr einnehmend aus, sein ohnehin blaßes und spitzes Gesicht war vor Aufregung und durch die anstrengende Reise erdöhl geworden. Seine Haltung war nicht weniger als siegesbewußt, als er den kühlen, prüfenden Blick der Gräfin auf sich gerichtet sah.

„Meine Enkelin ist sehr krank, Herr von Spitzer,“ sagte sie, indem sie ihn einlud, Platz zu nehmen. „Dahon haben Sie aber wohl schon Kenntnis erhalten?“

„Ist sie so krank, um mich zu sehen?“ fragte er. „Biel zu krank und außerdem, ich denke wir reden ganz offen, Herr von Spitzer — auch wenn sie nicht so krank wäre, würde eine Unterredung für beide Teile kaum wünschenswert sein.“

man nach Lage der Sache ein weitergehendes Verlangen nicht mehr stellen könne.

Geleitwort, 1. Dez. Gestern beging in aller Stille Erzengel Erb, der am 17. November sein 60jähriges Dozentenjubiläum feiern konnte, seinen 76. Geburtstag.

Überotweil, 1. Dezember. Der Landwirt Franz Kern und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Herr konnten dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Schupfheim, 1. Dezember. Drei flüchtige Kriegsgefangene wurden letzter Tage vom Offenbacher Waldhüter beim Johannisbrot beschnitten, die als „Touristen“ den vom Schwarzwaldderein gefenkenzneten Höhenweg benützten.

Konstanz, 2. Dez. Heute vormittag verschied nach langem schweren Leiden Rechtsanwalt Karl Beyerle im Alter von 76 1/2 Jahren.

Aus anderen deutschen Staaten. Ravensburg, 20. Nov. Hier traf kürzlich die Kunde ein, daß der Leutnant der Reserve Herr Medispraktikant Bernhard Kahl den Selbstmord erlitten hat.

Lokales.

Karlruhe, 2. Dezember 1915.

Türkischer Unterrichtsstuhl. Am hiesigen Groß-Hymnasium wurde ein Kurs zur Erlernung der türkischen Sprache eingerichtet.

Größt. Volkstheater. Schillers Trauerspiel „Maria Stuart“ hat am Montag, den 6. Dezember, zur Aufführung kommt, hat eine Neubesetzung fast sämtlicher Hauptrollen erfahren.

Neufreuenvereidigung. Heute vormittag 11 1/2 Uhr fand in der Exerzierhalle der Grenadierkaserne die Vereidigung einer größeren Anzahl Neufreuten statt.

Das italienische Parlament und der Krieg.

Rom, 2. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Kammer. Der Minister des Aeußern, Sonnino, gab die folgenden Erklärungen ab: Am 23. Mai hat die Regierung nach dem Beschluß des Parlaments und den feierlichen Kundgebungen des Landes im Namen des Königs den Krieg an Oesterreich-Ungarn erklärt.

Theater und Kunst.

Geleitwort, 2. Dez. Wie die Heidelberger Zeitung mitteilt, wird die beabsichtigte Aufführung von „Schubert's Festspiel“ am Stadischen Theater ein- und zweifach gestrichelt haben nicht stattfinden.

Janne sind bekannt, die von der türkischen Regierung am Tage noch der Unterzeichnung eben jenes Vertrages begangen wurden.

Sonnino führte weiter aus: Der wirksame Beistand der italienischen Waffen ist der ganzen Welt bekannt. Seit dem Beginn unseres Krieges hat man im feindlichen Lager den fürchtbaren Druck der italienischen Armee verspürt.

Die Haltung Griechenlands gab Grund zu Besorgnissen und Meinungsverschiedenheiten, die einen Augenblick eine gewisse Spannung erreichten. Allein die Lage hat sich glücklicherweise sehr bald durch einen Notenaustausch gelöst.

Rom, 2. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Kammer. Der Minister des Aeußern, Sonnino, gab die folgenden Erklärungen ab: Am 23. Mai hat die Regierung nach dem Beschluß des Parlaments und den feierlichen Kundgebungen des Landes im Namen des Königs den Krieg an Oesterreich-Ungarn erklärt.

stigen Boden für ihre Arbeit. Die Gefühle des Hasses und der Rache, die als Folge des zweiten Balkankrieges hinterlassen worden waren, bildeten für unsere Feinde naturgemäß eine wirksame Handhabe für eine Aktion, über die der Bivervand für den Zweck, den er im Auge hatte, nicht verfügte.

Kammerpräsident Marcora sagte: Italien beschreibe derzeit vielleicht das schönste und fröhlichste Blatt seiner Geschichte (?) seit seiner Wiedererweckung.

Der Präsident schloß: Italien hat sich erhoben, um die Grundzüge der Nationalität, der Freiheit, der Zivilisation und der Gerechtigkeit zu verteidigen, nicht nur um seiner Welt willen, sondern auch für die ganze Welt.

Kärnten. Köln, 2. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einem Bericht der Köln. Volksztg. ereigneten sich während der Rede des Kammerpräsidenten Marcora in der italienischen Kammer Kärntneren.

bruch dagegen. Auch die weitere Rede Marcoras wurde durch anhaltenden Lärm unterbrochen.

Rom, 2. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Senat. Der Präsident ehrte die im Kriege Gefallenen, aus deren Blut andere Felder erleschen würden, und feierte die Armee und den König, der unter den Truppen den Platz des ersten Soldaten des Vaterlandes eingenommen habe.

Sonnino erwähnt auch Deutschland. Rom, 2. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zur Anbahnung an die Bemerkung über das Verhältnis Italiens zu Oesterreich-Ungarn hat Sonnino auch Deutschland erwähnt.

Letzte Nachrichten

Der Gedenktag der Thronbesteigung Kaiser Franz Josefs.

Wien, 2. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers wurde in der ganzen Monarchie feierlich begangen.

Der Papst für einen Waffenstillstand an den Weihnachtsfeiertagen.

Mailand, 2. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Corriere della Sera meldet aus Rom, der Papst werde im nächsten Konistorium einen Aufruf an sämtliche christlichen Kriegführenden Völker vorschlagen.

Der Landtag in Japan eröffnet.

Tokio, 2. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Heute wurde der Landtag mit einer Rede, worin er ausdrücklich auf die Beziehungen zum Ausland hinwies, eröffnet.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 2. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Hauptquartiersbericht. An der Front verfolgen unsere Truppen den Feind energisch. Die feindlichen Verluste vom 23. bis zum 26. November übersteigen 5000 Mann.

Bei Anaforta nahmen wir feindliche Draht-Hindernisse und Gräben und machten einige Gefangene. Am 30. November wirkungslos Feuer der feindlichen Batterien zu Lande und zu Wasser.

Nachmittags fielen Geschosse, die von einem feindlichen Panzer vom Typ Agantemnon in der Richtung auf Kild-Bahr abgefeuert wurden.

Soziales.

Karlsruhe, 2. Dez. Nach der vom Statistischen Landesamt angefertigten Uebersicht über die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1915 ist der Bedarf an männlichen Arbeitskräften fortgesetzt überall sehr hoch und die Arbeitsnachfrage insbesondere von tüchtigen gelernteren Kräfte verringert sich mehr und mehr.

Handelsteil

Berlin, 2. Dez. (W.A.W. Nicht amtlich.) Wärsen- und Kautschukmarkt. Im Wärsenmarkt bringt die Kriegsgewinnsteuer fortgesetzt Aufschwünge in möglichem Umfang an den Markt. Hauptächlich handelt es sich um Papiere, die durch die Kriegskonjunktur bedingte Steigerung erfahren haben.

Kaufmannschaft. Die feste Dichtung der deutschen Anleihen wurde hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt. Für ausländische Wärsen zeigte sich wieder Nachfrage, nur russische Noten stellten sich etwas niedriger. Tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Prozent. Privatdiskont 4 Prozent und darunter.

Geschäftsberichte. Aktienvereine zum Abendbräu in München. Nach Abzug der jahresgemäßen Abschreibungen und der Gewinnanteile wird aus dem verbleibenden Reingewinn von 3 905 556 M. wieder eine Dividende von 18 Prozent vorgeschlagen.

Offen, 1. Dez. (W.A.W. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Rates des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wurden die Umlagen für Oktober für Kohlen mit 6 Prozent (wie bisher), für Holz mit 3 Prozent (wie bisher) und für Weisheits mit 4 Prozent (wie bisher) bestätigt und für November und Dezember für Kohlen auf 4 Prozent, für Holz auf 0 (Null) Prozent und für Weisheits auf 4 Prozent festgesetzt.

Die im Anschlusse daran abgehaltene Festsitzung der Kohlen-Syndikatsversammlung legte die Beteiligungsanteile in Kohlen, Holz und Weisheits für Dezember auf 80 Prozent (wie bisher) fest. Sodann fand die erste Festsitzung der neuen Syndikatsversammlung statt, in der die Richtpreise ab 1. Januar 1916 festgesetzt wurden. Die Versammlung beschloß, die Richtpreise auf der ganzen Linie unverändert zu lassen, ihre Gültigkeit jedoch auf die beiden Monate Januar und Februar zu beschränken. Schließlich wurden noch sämtliche Verkaufsbeteiligungen für Januar 1916 auf 80 Prozent festgesetzt.

Lubwigshafen (Bodensee), 30. Nov. Im Herbst sind hier 750 000 Kilogramm Tafel- und Rohschokolade verschickt worden; das Obst stellt einen Wert von 85 000 Mark dar.

Vom süddeutschen Ledermarkt. Die neuen behördlichen Verordnungen (Weschlagnahme und Festsetzung von Höchstpreisen), die am 1. Dezember in Kraft treten, und die sich fast auf alle Sorten erstrecken, beschäftigen naturgemäß jetzt schon Käufer und Verkäufer. Im Geschäft mit Grobgeschäften zeigte sich unverändertes Bild; große Nachfrage nach schweren Gewichten und feines Angebot, das die Wünsche vielfach nicht erfüllen ließ. Preisrückgänge und leichte Anstiege waren ohne nennenswerte Beachtung. Rohhäute in schwerer Ware

wurden stark beachtet, geringere Beschaffenheiten blieben wenig begehrt; auch in Rohhäuten war der Geschäftsgang ruhig. Kalbfelle in trockener und gefalzener Ware fanden zunehmende Beachtung bei langsam nach oben steigenden Preisen. Nur rote Tornierfelle hatten keine befriedigende Umsätze. In Schaf-, Ziegen- und Sackfellen fanden fortwährend Umsätze statt, bei denen hohe Preise angelegt wurden. Der Verkehr am Ledermarkt bestand hauptsächlich aus Uebergängen in Sorten für die Schuhhersteller, die sich sehr guter Beschäftigung erfreuen und daher großen Lederbedarf haben. Von Unterlebern (Sohl- und Nacheleder) wurden bei der Knappheit an schwerer Ware mehr mittlere und leichtere Erzeugnisse gekauft; Abfälle in diesen Sorten wurden stets schäntlich zum Verbrauch aufgenommen. Was feinere Oberleder betrifft, so wurden alle Sorten von den Schuhherstellern gekauft, teils aus älteren Abschüssen bezogen. Insbesondere waren Boycaffs, Geyraux und nordamerikanische Chromleder gesucht. Von gewöhnlichen Oberlebern gingen Maßfelle fortwährend glatt aus dem Markt für Zwecke der Schuhherstellung. Auch in Rohlebern aller Sorten fanden andauernd Umsätze statt. Nach Schaflebern trat rege Nachfrage ein, insbesondere nach kräftigen Erzeugnissen. Kalbleder wurden, dem Bedarf gegenüber, ziemlich gut angeboten. In Sattlerlebern stand der Bedarf der Militärkofferhersteller obenan. Möbelleder waren ohne Beachtung.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 1. Dez. (W.A.W. Nicht amtlich.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 M. auf Nr. 180160, 10 000 M. auf Nr. 90762 197230, 5000 M. auf Nr. 102993 170413 250002, 3000 M. auf Nr. 4489 44945 10825 20795 21650 35599 50855 57767 58048 62853 64800 67914 79133 80653 87647 111000 111788 115401 124954 138470 138119 147918 149987 152566 153237 155213 169502 178900 188121 188360 192340 193180 196209 107908 204656 207393 215497 216078 218320 218612 225938 231332.

Nachmittagsziehung vom 1. Dez. 15 000 M. fielen auf Nr. 135626, 10 000 M. auf Nr. 50081 211489 222930, 5000 M. auf Nr. 19305 19865 85202 126515 158950, 3000 M. auf Nr. 6770 7848 17690 18210 41169 42553 58208 61036 61188 66544 69518 69688 79309 81707 83236 91391 90737 103333 106314 108071 116802 118200 144963 145356 153605 156259 158692 165711 160400 160587 170040 173702 176171 181438 185957 195849 201490 205570 210304 216866 211801 214136 222104 223157 223236 227358 232516.

Der Badische Beobachter

ist auf dem Truppenübungsplatz Heuberg im Zeitungskiosk in einzelnen Nummern käuflich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: November, Barometer mm, Thermometer C, relative humidity %, Wind direction, and weather conditions. Data for Dec 1, 2, and 3.

Höchste Temperatur am 1. Dez. 9,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,3. Niederschlagsmenge des 2. Dez. 7,0 mm, fröh 2,4 mm.

Vorausichtige Witterung am 3. Dezember: Veränderlich, Abnahme der Niederschläge, etwas kühler.

Wasserstand des Rheins am 2. Dezember früh: Schutterinsel 193, geflogen 78, Heß 248, geflogen 69, Ragau 350, geflogen 84, Mannheim 231, geflogen 12.

Advertisement for Pfannkuch & Co. featuring 'Frische Schellfische' (50 Pfund), 'Stockfische' (35 Pfund), and 'Fleisch-Verkauf'.

Advertisement for 'Schluß meines Total-Ausverkaufs' by Alexander Haunz, Karlsruhe, Kaiserstraße 114. Includes 'Zuckerrübenschnitzel' and 'C. F. Wolf, Futtermittel en gros'.

Advertisement for 'Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badenia“' featuring 'Stille Nacht, heilige Nacht' by Städt. Pfarrer Dr. Karl Bieder.

Obituary notice for 'Longin Schäfer' (Stadt. Arbeiter a. D.) and 'Maria Schäfer' (geb. Jeller).

Advertisement for 'Kathol. Männerverein der Südstadt' and 'Longin Schäfer' (Stadt. Arbeiter a. D.).

Advertisement for 'Wilh. Neef, Karlsruhe-Mühlburg' seeking a 'tüchtige Person' for a 'Fleisch-Verkauf'.

Advertisement for 'Katholische Kirchenlieder nebst Responsorien' by Verlag der 'Badenia' Karlsruhe.

Advertisement for 'St. Kamillusblatt' (Illustrierte Monatschrift) and 'Hofkonditorei Fr. Nagel'.

Advertisement for 'Kranke-Pflegerin' and 'Hofkonditorei Fr. Nagel'.

Advertisement for 'Kleine Anzeigen' and 'Mühlhauser Reste'.

Large advertisement for 'Inserate' in 'Badischen Beobachter' magazine, highlighting '500 Postorte' and 'Erfolg!'.